

Magische Momente

Zauber-Comedy Brüder-Duo Gernot und Wolfram Bohnenberger treibt PiK-Publikum Lachtränen in die Augen

Memmingen Junge, Junge, hatte das sich „Junge Junge“ nennende Duo im ausverkauften Parterretheater im Künerhaus in seiner Zauber-Comedy-Show „Glücksmomente“ viel leicht Späße auf Lager! Da blieb manches Besucherauge vor über schäumender Freude nicht mehr trocken. Die aufgekratzten Reutlinger Brüder Gernot und Wolfram Bohnenberger fühlten sich pudel wohl im PiK, sprühten vor Ideen und bescherten den Zuschauern einen wahrhaft zauberhaften Abend.

Immer wieder bezogen die Weltmeister der Magie das Publikum – auch auf der Bühne – aktiv in die Show mit ein. Oder sie richteten Fragen wie „Wer mag alles Schokolade?“ an das Auditorium, das dann brav wie die Kleinkinder im Kasperltheater im Chor darauf antwortete. Zum fingerfertigen Hantieren mit originalen Pokerkarten wurde die Frage, wer alles schon in Las Vegas war, mehrfach bejaht. Auch von einer einheimischen Dame, die

dann zu hören bekam: „Gell, die sehen aus wie Mau-Mau-Karten oben am Berg überm Memminger Tal?“

Als ihr größtes Glück empfinden es der Arzt Gernot und der Architekt Wolfram, dass sie ihre Berufe

hinten angestellt und sich für eine Bühnenkarriere entschieden haben. Immer wieder animieren sie die Zuschauer, sich an ihre persönlichen Glücksmomente zu erinnern. So wie Wolfram, der seine Erinnerung an den ersten Kuss preis gab: „Das war

vielleicht einer, einfach der Hammer, echte Ekstase!“

Der rätselhafte Vergleich zweier Fragen kam ebenfalls gut an. Wie heißt die chemische Formel für Wasser? Jeder weiß: H₂O. Aber wovon die Hebamme spricht, wenn es Zwillinge gibt? – Gespannte Ruhe, dann die Lösung: OH-2!

Pfad zum Glück

Eine amüsante Einlage gab es, als eine Frau aus dem Publikum auf der Bühne von oben in einen Würfel greifen und den darin liegenden Alltagsgegenstand erraten musste. Zu ihrer Unterstützung servierten die Jungs von der Schwäbischen Alb Hilfsfragen, die ihr den Pfad zum Glück weisen sollten. So führten die Antworten nach der Beschaffenheit der Oberfläche und dem aus ihm herausragenden Stil glücklicherweise zum Apfel als richtiger Lösung. Ein anderer Gegenstand aus Kunststoff und glatter Oberfläche stellte sich als Gummistiefel heraus.

Gänsehaut regte sich, als die Titelmelodie des legendären Westernklassikers „Spiel mir das Lied vom Tod“ erklang. Die Brüder erschienen dazu in waschecht aussehenden Cowboyhüten. Als das Potpourri zur Marseillaise wechselte, mutierten die Hüte aus Stoffscheiben zu typisch napoleonisch quergestellten. Zu den walzertaktigen, frühlingshaften „Tulpen aus Amsterdam“ verwandelten sie sich in Hauben wie von Frau Antje, wenn sie Käse aus Holland bringt. Bei „Sister Act“ zierten die Kopfbedeckungen die Häupter streng nonnenhaft. Und als „im Wagen vor mir fährt ein hübsches Mädchen“ erklang, wurden die Hüte, die in besonderen Glücksmomenten oft spontan in die Luft flogen, als Lenkräder zweckentfremdet.

Sollte einmal Gefahr aufkommen, dass ein Überglücklicher vor lauter Glücksüberschwang zu bersten droht, empfahlen die Glücksritter Paul Watzlawicks „Anleitung zum Unglücklichsein“. (hh)



Magie voller Emotionen und Humor und mit vielen „Glücksmomenten“ präsentierten Wolfram (links) und Gernot Bohnenberger im PiK. Foto: Horst Hacker